

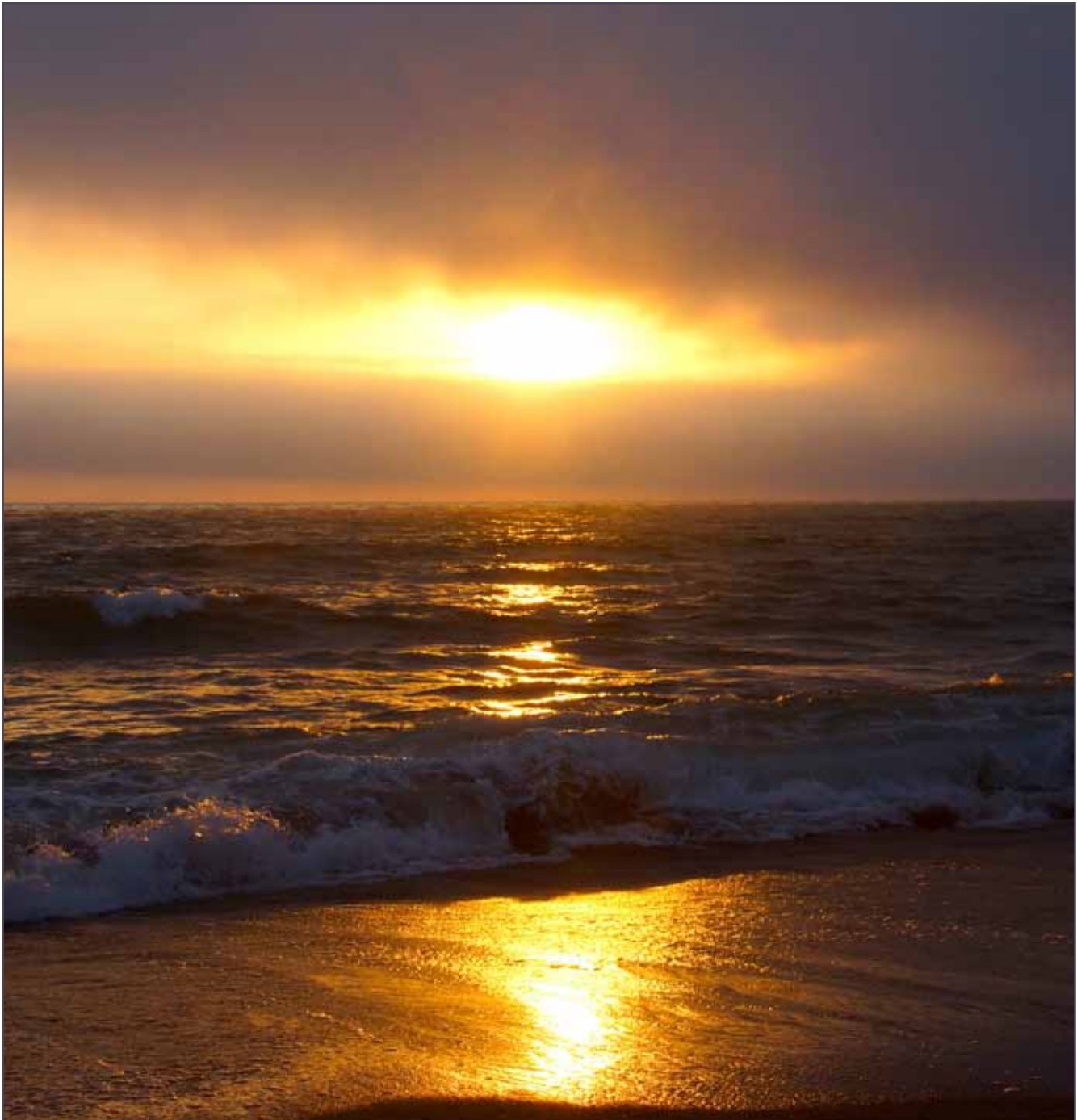
# belcanto



NACHRICHTEN DER CHORVEREINIGUNG SCHOLA CANTORUM

Nr. 37

Oktober 2015



**UND DER GEIST GOTTES SCHWEBTE AUF DER FLÄCHE  
DER WASSER. UND GOTT SPRACH: „ES WERDE LICHT“!**

GENESIS I/2-3

## Editorial

### Von Missverständnissen und Unzulänglichkeiten



„Ich bin gleich bei Ihnen“, sagte der Arzt zu uns, die wir am Gang im Krankenhaus schmerzgepeinigt warteten. Das war er auch, für ihn in Rekordzeit, für uns war es eine Ewigkeit.

„Warum gehst du nicht bei uns auf dem Gehsteig, sondern auf der Straße“, fragten mich meine beiden Begleiter. „So haben wir alle mehr Platz“, meinte ich, um gleich darauf schockiert hören zu müssen: „Na, so dick sind wir beide auch wieder nicht!“

Auf der Straße bat mich ein junger Mann beim Vorübergehen höflich um etwas Kleingeld. Ich lehnte ab, meine Geberlaune war gerade nicht sehr hoch und ich hatte das oftmalige Anbetteln satt. Als er wortlos weiterging, war mir nicht wohl zu Mute. Mir schossen Gedanken durch den Kopf, wie: „Welche Demütigung muss jemand empfinden, der um Geld bitten muss“ und „Wie schlecht muss es einem gehen, es trotzdem zu tun“. Also rannte ich ihm nach, um ihm einen Geldschein in die Hand zu drücken, und wurde durch sein „God bless you Madam“ beschämt, was er sicher nicht wollte.

Alles Missverständnisse, die von der Unzulänglichkeit der Sprache herrühren, von dem großen Spielraum an Interpretationen und den unhörbaren Zwischentönen, die zum Stolperstein der zwischenmenschlichen Kommunikation werden.

Im Augenblick ziehen viele Flüchtlinge durch unser Land, viele werden auch bleiben und sich hoffentlich sicher fühlen. Aber was ist sicher? Nicht mehr ums Leben rennen zu müssen? Ein Dach über dem Kopf zu haben? Arbeit zu haben? Und was sind wir zu geben bereit? Es wird der ganzen Kraft Aller und noch viel mehr bedürfen, die Unterschiede der Herkunft, Erziehung und letztlich der Sprache nicht zu groß werden zu lassen.

Wie schön, dass es die Musik gibt, die nur durch ihr Bestehen Unterschiede verschwinden lassen kann.

Ilse Schmiedl

### Tonträger

	Preis €	erhältlich bei
LAUDATE Geistliche Chormusik des 19. und 20. Jh.....	14,-	Schola
J. S. Bach: Johannes-Passion, Mitschnitt, 2 CD.....	16,-	Schola/Primoziac
L. v. Beethoven: Missa solemnis, Mitschnitt .....	14,-	Schola
J. Brahms: Ein deutsches Requiem, Mitschnitt .....	13,-	Schola
L. Daxspurger: Wessobrunner Gebet, 84. Psalm, A. Bruckner: 4 Motetten ...	9,-	Schola
Th. Gouvy: Requiem, 2 CD .....	16,-	Schola
G. F. Händel: Der Messias, Mitschnitt, 3 CD .....	21,-	Schola/Primoziac
J. Haydn: Die Schöpfung, Mitschnitt, 2 CD .....	15,-	Schola/Primoziac
Z. Kodály: Missa brevis – Pange lingua .....	14,-	ORF-Shop, Schola
H. Schütz: Weihnachtshistorie, Bach, Rosenmüller, Mitschnitt .....	10,-	Schola
So singt man in NÖ .....	14,-	ORF-Shop
Strauss einmal anders, Mitschnitt .....	auf Anfrage	Schola
Adventkonzert 2011 in der Franziskanerkirche, Mitschnitt.....	auf Anfrage	Rainer Picha
Carl Orff: Carmina Burana, Mitschnitt Kulturfabrik Hainburg.....	auf Anfrage	Rainer Picha
Chorkonzert im Rahmen der 9. Tanz-Signale 2012, Mitschnitt.....	auf Anfrage	Rainer Picha
Chorkonzert 2013 Fauré/Guillouzo/Puccini: Messa di gloria, Mitschnitt.....	auf Anfrage	Rainer Picha

Schola Cantorum: 0699 10327886 (Bodlak), christine.bodlak@bma-modellbau.at

Rainer Picha, rainer.picha@gmx.at

## Brief des Präsidenten

Die Chorvereinigung Schola Cantorum hat in zwei Konzerten am Samstag, dem 18. April 2015, in der ORANGERIE im Tiergarten Schönbrunn in Wien-Hietzing und am Sonntag, dem 19. April 2015, in der Pfarrkirche St. Laurentius in Wien-Breitensee das Deutsche Requiem op. 45 von Johannes Brahms mit großem Erfolg aufgeführt.

Und zwar in einer – wie man liest – von Brahms selbst „incognito“ arrangierten Fassung für Klavier zu vier Händen!

Herzstück der Aufführung war ein phänomenaler Bösendorfer 33/200-Flügel, den uns Klavierbaumeister und Konzertstimmer Herbert Schmid zu erschwinglichen Bedingungen zur Verfügung stellte! Darauf ersetzten Carol Klaus und Stefano Ragusini mit vollem Klang das Orchester sehr gut!

Als einfühlsam musizierende Gesangssolisten standen uns Maria Szepesi, Sopran, und Roland Jähn, Bariton, zur Seite.

Freilich musste der Chor das Stück tragen, konnte aber auch viele Nuancen besser herausarbeiten! Die Stimmen aus dem Publikum haben bestätigt, dass uns das unter der Leitung unseres Chorleiters Jiří Novák in beiden Aufführungen ergreifend gut gelungen ist – man sah Tränen im Publikum –, obwohl die akustischen Bedingungen unterschiedlicher nicht sein konnten: War die Akustik in der ORANGERIE „staubtrocken“, so erwartete uns in der Pfarrkirche Breitensee ein Nachhall von rund 6 Sekunden!

Wir freuen uns, dass wir diese Fassung des Deutschen Requiems von Johannes Brahms am Sonntag, dem 18. Oktober 2015, um 19 Uhr 30 in der Pfarrkirche St. Stephan in Baden bei Wien, Pfarrplatz 7, wiederholen dürfen, und ich lade die Leser herzlich dazu ein!

Eduard Strauss



## Oktober

**Sonntag**  
18.10.2015, 19:30 Uhr

Kirche St. Stephan  
Pfarrplatz 7, 2500 Baden

Karten VVK 21 €, AK 23 €,  
Studenten 15 €  
unter 01 369 85 87 (auch Fax)  
oder hwwr@aon.at  
und Abendkassa

## Ein deutsches Requiem op. 45 Johannes Brahms

Maria Szepesi, Sopran  
Roland Jähn, Bariton  
Klavier: Carol Klaus und Stefano Ragusini  
Chorvereinigung Schola Cantorum

Dirigent: Jiří Novák

## November

**Samstag**  
28.11.2015, 19:30 Uhr

Stadtsaal, Franz-Josef-Str. 43  
2130 Mistelbach

Karten Kat.A 28 €, Kat.B 24 €  
Kat.C 20 € über [info@philharmonie-marchfeld.at](mailto:info@philharmonie-marchfeld.at)  
sowie Raiffeisenbanken NÖ-  
Wien mit Oe-Ticket

## 9. Symphonie in d-Moll op.125 Ludwig van Beethoven

Philharmonie Marchfeld  
Chorvereinigung Schola Cantorum  
Alexandra Scholik, Sopran, Maida Karisik, Mezzosopran  
Jörg Schneider, Tenor, Günter Haumer, Bass

Dirigentin: Bettina Schmitt

## Dezember

**Sonntag**  
06.12.2015, 17:00 Uhr

Stadthalle, Hans-Kudlich-G.28  
2230 Gänserndorf

Karten über [info@philharmonie-marchfeld.at](mailto:info@philharmonie-marchfeld.at)  
sowie Raiffeisenbanken NÖ-  
Wien mit Oe-Ticket

## 9. Symphonie in d-Moll op.125 Ludwig van Beethoven

Philharmonie Marchfeld  
Chorvereinigung Schola Cantorum  
Alexandra Scholik, Sopran, Maida Karisik, Mezzosopran  
Jörg Schneider, Tenor, Günter Haumer, Bass

Dirigentin: Bettina Schmitt

**Dienstag**  
08.12.2015, 11:00 Uhr

Großer Saal Musikverein  
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

Kartenverkauf über Mitglieder  
der Schola Cantorum, über die  
Musikvereinskasse bzw. On-  
line über <https://www.musikverein.at/konzerte/konzertprogramm.php?id=164203>

## Die Schöpfung Oratorium in 3 Teilen, Hob.XXI-2 Joseph Haydn

Jennifer Davison, Sopran  
Jörg Schneider, Tenor  
Klemens Sander, Bass  
Consortium Musicum Alte Universität  
Chorvereinigung Schola Cantorum  
Akademischer Orchesterverein in Wien

Dirigent: Christian Birnbaum

**Samstag**  
23.01.2016, 19:00 Uhr

## Faschings-Kuddelmuddel

Schola Progressive  
Dirigent: Jiří Novák



## Joseph Haydns „Schöpfung“

Als Haydn bei seinen England-Besuchen 1791–92 und 1794–95 die großen Oratorien von Georg Friedrich Händel hörte, wurde er zur Komposition der „Schöpfung“ angeregt, ein Werk mit den Stilmitteln der Wiener Klassik.

Der Text der Schöpfung hat eine lange Vorgeschichte. Die drei Quellen sind das Buch Genesis, das Buch der Psalmen und John Miltons Genesis-Epos *Paradise Lost*. Das Material wurde von einem ansonsten unbekanntem Lidley (oder Linley) zu einem Oratorien-Libretto verarbeitet, der es ursprünglich für Händel gedacht haben soll. Händel jedenfalls setzte es nie in Musik um. Haydns Gastgeber in England, Johann Peter Salomon, gelangte in den Besitz einer Kopie von Lidleys Libretto und gab es an Haydn weiter. Als Haydn nach Wien zurückkehrte, händigte er es seinem Freund und Gönner Baron Gottfried van Swieten aus, der eine deutsche Übersetzung veranlasste.

Die Arbeit am Oratorium dauerte vom Oktober 1796 bis zum April 1798. Haydn fand sein Thema inspirativ, und seiner eigenen Aussage nach war die Komposition für ihn eine grundlegende religiöse Erfahrung. Er arbeitete an dem Projekt bis zur Erschöpfung, und tatsächlich erkrankte er nach der Uraufführung für längere Zeit.

Das Rückgrat des Textes bildet die erste Schöpfungsgeschichte von Gen 1,1 bis zur Erschaffung des Menschen Gen 1,27 (mit Gen 2,7), also bis zum Ende des sechsten Schöpfungstages. Dieses Geschehen wird in Rezitativen berichtet, Arien oder Choräle schmücken dann die biblische Erzählung aus.

Drei Erzengel erzählen uns bei Joseph Haydn die biblische Schöpfungsgeschichte, und sie kommentieren gleichzeitig das, was sie zu sehen bekommen. Unter-

stützt werden sie vom großen, vierstimmigen Chor, der anfangs als Chor der Engel zunehmend zum Chor der von Gott geschaffenen Natur wird. Die drei Erzengel sind gleichzeitig die drei Solisten des Oratoriums: Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass). Im dritten Teil, in dem das erste Menschenpaar auftritt, übernehmen Bass und Sopran dann die Rollen von Adam und Eva, während der Tenor weiterhin als Erzengel Uriel das Menschenpaar glücklich preist.

Die Schöpfung wurde erstmals am 29. und 30. April 1798 unter der Leitung des 66-jährigen Haydn im heute nicht mehr existierenden Stadtpalais Schwarzenberg am Neuen Markt aufgeführt. Diese Voraufführungen fanden vor einer geschlossenen Gesellschaft statt, doch hatten diese solches Interesse hervorgerufen, dass – wie Pieter Andriessen feststellte – 30 Gendarmen, darunter 18 berittene, abgeordnet waren, um den Weg zum Schwarzenberg'schen Palais freizuhalten. Die Händler auf dem Neuen Markt sollen sogar ihre Stände abgebaut haben, wofür jeder von ihnen von Schwarzenberg mit 10 Gulden und 20 Kreuzern entschädigt worden sein soll. Diese Aufführungen erlaubten es Haydn, Korrekturen in Vorbereitung der öffentlichen Uraufführung anzubringen. Sie fand am 19. März 1799 im alten Burgtheater statt. Diese Aufführung des etwa eindreiviertelstündigen Werkes war ebenfalls sehr erfolgreich. Der Abend wurde in den Memoiren eines schwedischen Musikers wie folgt beschrieben: „Zwischen den Abschnitten brach jedes Mal stürmischer Applaus aus. Während der Abschnitte herrschte Todesstille. Am Ende der Aufführung riefen einige: ‚Wir wollen Papa Haydn!‘ Schließlich kam der alte Mann auf die Bühne und wurde laut begrüßt: ‚Es lebe Papa Haydn! Es lebe die Musik!‘ Alle kaiserlichen Majestäten waren anwesend und riefen zusammen mit der Menge: ‚Bravo!‘“ Das Werk wurde in Wien noch während Haydns Lebzeiten häufig wiederaufgeführt.

Ilse Schmiedl  
(Quellen: Wikipedia, Katholische Kirche Vorarlberg)



Paradies von Jan Brueghel d.Ä. (1568-1625)

**Komponisten**

## Einspringen für Vivaldi

Vivaldi war schon lang nicht auf der Speisekarte der „Schola Cantorum“ gestanden, umso mehr hat sein Gloria in D-Dur jetzt gemundet: dem Chor selbst, der das halbstündige Werk unter die zwar nicht weltbewegenden, aber singenswerten und gut singbaren Stücke einordnete und mit Konzentration und Delikatesse zu Gehör brachte; aber auch dem bunt gemischten Publikum, das nach den altbekannten „Vier Jahreszeiten“ gern auch dem weniger bekannten Chorstück lauschte.

Jiří Novák hatte das „Gloria“ mit der genau richtigen Verve einstudiert, sodass Dirigent Michael Zehetner, das Ensemble „Neue Streicher“ und der Chor eines Sinnes waren und das abschließende „Cum spiritu sancto“ seine Wirkung nicht verfehlte. Das Ihre trugen auch die beiden Solistinnen bei: die finnische Sopranistin Suvi Väyrynen, die innerhalb eines Tages für Uta Schwabe einspringen musste, und Christina Strehlow,

die statt der ebenfalls erkrankten Kammersängerin Gabriele Sima sang.

Zu guter Letzt hatte auch Jiří Novák Gelegenheit, sich als „Einspringer“ zu bewähren, indem er sich über die Holzbrüstung der Logen im Altarraum schwang, um gemeinsam mit dem Chor den verdienten Applaus einheimen zu können. Bei der Wiederholung des Programms in Hausleiten wirkte er als Substitut im Chor mit – auch das Mitwirken des Chorleiters bei Auftritten unter fremdem Dirigat gehört seit Chorgründer Wolfgang Bruneders Tagen zur Kultur der „Schola Cantorum“. Das Gemeinschaftliche war gerade beim Konzert in der intimen Lutherischen Stadtkirche besonders stark zu spüren.

Wolfgang Bahr

## Gesamtkunstwerk

Ein Kuddelmuddel ist eigentlich ein Tohuwabohu, ein Durcheinander. Der alljährlich zum Saisonausklang veranstaltete Kuddelmuddel der „Schola Progressive“ hingegen ist ein durchkomponiertes Gesamtkunstwerk. Ein eingespieltes Team sorgt für die rechte Dosis an Fixpunkten und Überraschungen.

Am 13. Juni 2015 war ein „Festival Kuddelmuddel“ zum Thema „Bekannt aus Film, Funk und Fernsehen“ angesagt. Dementsprechend fand das P.-T. Publikum auf den Tischen im Curhaus ein „Drehbuch“ vor, das für das abschließende „Kulinarium“ zum „Dreh“ diverse Blätterteigstangerln, zur „Rolle“ neun verschiedene Roulädchen und zum „Schnitt“ fünf süße Schnitten ankündigte.

Durch die „kulturelle Vielfalt dieses wunderbaren Events“ führten wie immer Flo und Wisch, und die Auswahl der Chorstücke von „I want to be in America“ bis „Let the Sunshine in“ machte so nebenbei neugierig auf „Ameriga“, das neue Kabarettprogramm, das Florian Roehlich und David Krammer im Herbst präsentieren.

Wolfgang Weyr-Rauch, dem „allseits beliebten und belebten“ Conductor der „Schola progressive“, war eine Krawatte mit schwarz-weißer Tastatur und Jiří Novák am Klavier eine solche mit weiß-schwarzer verpasst worden. Als Blues Brother setzte sich Letzterer auch noch eine dunkle Sonnenbrille auf. Ganz

artig europäisch begleitete er hingegen Annamaria König bei der großen Arie der „Dalilah“ aus Saint-Saens' Oper. Die Stimmbildnerin, die ansonsten von den Scholanerinnen und Scholanern mit Tonreihen angesungen wird, durfte diesmal ihre eigene Klasse als Solistin unter Beweis stellen. Ihr Mann Michael König durfte ihr bei der „Seguidilla“ aus Georges Bizets Carmen assistieren.

Die „Schola Progressive“ sang erfreulich präzise, und zu guter Letzt zog Wisch als Star Act Flos Cousin Thomas Zahel aus dem Talon, der mit seinem Akkordeon bravourös die Aufgabe meisterte, das Publikum noch zwei Stücke lang vom Sturm auf die im „Drehbuch“ angekündigten Häppchen von Susanne Strauss, der „Köchin unserer Herzen“, abzuhalten.

Wolfgang Bahr



## Ein persönliches Danke

Um mit dem Wichtigen zu beginnen: Essen und Trinken waren nicht nur reichlich sondern vor allem sehr gut vorhanden. Was nicht anders zu erwarten war. Und dann war dann noch die Musik. Und die war ebenfalls reichlich und - vor allen Dingen - ausgezeichnet vorhanden. Normalerweise bekommt ja das Geburtstagskind alle möglichen und häufig auch unmöglichen Geschenke. Diesmal wurden wir vom zu Feiernden beschenkt – mit einem außergewöhnlichen Ohrenschaus.

Lieber Edi, danke für das Geschenk, das Du uns zu Deinem Geburtstag gemacht hast.

Um mit dem Wichtigen zu beginnen: Essen und Trinken waren nicht nur reichlich sondern auch gut vorhanden. Was zwischen einer Probe und einer Aufführung nicht unbedingt zu erwarten ist. Und die Musik war eine gut gelungene liturgische Aufführung von Franz Schuberts „Deutscher Messe“ anlässlich einer Hochzeit in Langenzersdorf. Danke an alle Sängerinnen und Sänger, die sich auf das Abenteuer mit mir einließen.

Um mit dem Wichtigen zu beginnen: Essen und Trinken waren ausnehmend gut vorhanden. Was nicht anders zu erwarten war. Leider waren viel zu viele Besucher bei dem Kuddelmuddel, was einerseits zu

Engpässen in der kulinarischen Versorgung, andererseits allerdings zu hervorragender Stimmung im Curhaus führte. Musikalisch sorgte die Schola Progressive für das eine oder andere Highlight, an dem unser „Orchester“ – Jiří Novák – maßgeblich beteiligt war. Nicht nur dafür, sondern auch für Deine Bereitschaft, mir mein Leben angenehmer und genehmer zu gestalten: Danke Jiří.

Um mit dem Wichtigen zu beginnen: Essen und Trinken waren meist erst nach der Probe, der Progressive-Probe, verfügbar – im Wirtshaus. Und dann war da noch die Musik, mit der ihr nicht nur bei Kuddelmuddels dem Publikum und mir viel Freude bereitet habt. Danke, dass ich sie – die Musik - und euch „Progressive“ von vorne erleben durfte und dass ich das in Zukunft hoffentlich aus der zweiten oder dritten Reihe darf (Bässe sitzen nun einmal immer hinten). Alles hat seine Zeit – und ich freue mich, dass Jiří nun meinen Part übernimmt.

Danke euch allen.

Euer Vize Wolfgang



Inhalt .....	Seite
Titelblatt Foto Thomas Strauss.....	1
Editorial .....	2
Tonträger.....	2
Brief des Präsidenten, Foto Rainer Picha.....	3
Kalendarium.....	4
Joseph Haydns „Schöpfung“ .....	5
Nachlese	
Einspringen für Vivaldi .....	6
Gesamtkunstwerk .....	6
Interna: Ein persönliches Danke.....	7
Impressum .....	8
Erlagschein .....	8





Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:  
Medieninhaber und Herausgeber:

**Chorvereinigung Schola Cantorum, Wien**  
**p. A. 1060 Wien, Linke Wienzeile 118/26**

ZVR 274927099  
Tel. (01) 595 54 00 (AB)  
office@scholacantorum.at, www.scholacantorum.at  
Schola Cantorum IBAN AT52 1400 0001 1038 6877  
BIC BAWAATWW. BAWAG **ACHTUNG NEUES KONTO**  
Präsident: Dr. Eduard Strauss  
Chorleiter: Jiří Novák  
Kassierin: Heidemaria Weyr-Rauch  
Schriftführer: Benedikt Gerstenecker  
Notenwart: Christa Ungerböck

Unternehmensgegenstand: Pflege und Förderung des Gesanges und der Musik.

Grundlegende Richtung: belcanto dient der vereinsinternen Information seiner Mitglieder und Freunde sowie anderer kultureller Organisationen.

**Für den Inhalt verantwortliches Redaktionsteam:**

Ilse Schmiedl, Eduard Strauss, Wolfgang Bahr,  
Wolfgang Weyr-Rauch, Josef Zier

Druckerei: Faidrucker GmbH  
Wintergasse 52, 3002 Purkersdorf, Tel. 02231 63763

**Österreichische Post AG Sponsoring Post**

Wien, GZ 03Z 035 419

eine Anregung für Ihre Spende

<b>BAWAG PSK</b> BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft		<b>ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG</b>	
EmpfängerInName/firma <b>Chorvereinigung Schola Cantorum, 1060 Wien</b>			
IBANEmpfängerIn <b>AT52 1400 0001 1038 6877</b>			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank <b>BAWAATWW</b>		<b>EUR</b>	Betrag
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift		Verwendungszweck	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			

<b>BAWAG PSK</b> BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft		<b>ZAHLUNGSANWEISUNG</b>	
EmpfängerInName/firma <b>Chorvereinigung Schola Cantorum, 1060 Wien</b>			
IBANEmpfängerIn <b>AT52 1400 0001 1038 6877</b>			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank <b>BAWAATWW</b>		<b>EUR</b>	Betrag
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgedruckter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/firma			
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			